

Treffpunkt Pfarre Sulz

Nummer 170: Februar 2006

An einen Haushalt. Amtliche Mitteilung. Verlagspostamt A-2392 Sulz im Wienerwald



Vater Unser im Himmel



"Beim Aussprechen der Worte 'Vaterunser' bekomme ich Brechreiz", sagte eine Frau. Sie ist eine von vielen, die als Mädchen sexuell missbraucht wurden. "Weil mich mein Vater jahrelang missbraucht hat,

ist für mich auch Gott jemand, dessen Bedürfnisse ich befriedigen muss, der mich nicht atmen und leben lässt und der mich zugleich dauernd kontrolliert", erzählt sie weiter.

'Vater' - schon das erste Wort dieses uns so vertrauten Gebets wirft Fragen auf. Wie können wir noch von Gott als Vater reden? Seit längerer Zeit spricht man von der "vaterlosen Gesellschaft"; oder nach so belastenden Erfahrungen, wie sie die Frau hatte.

Das Bild, dass ich von meinem leiblichen Vater habe, beeinflusst mein Reden, meine Gefühle zum "himmlischen Vater". Für Menschen mit einem stark belasteten Vaterbild kann es darum gut sein, "Gott, als Vater" beiseite zu lassen. Um eingespielte Verhaltensmuster aufbrechen zu können, braucht es andere Menschen, mit denen ich Gegenerfahrungen einer gelungenen menschlichen Beziehung machen kann. Es braucht Vertrauen erweckende Bilder, Hoffnungsgeschichten, wie sie Jesus von Nazareth erzählt. Es ist so wichtig, die Spannung unserer gemachten Erfahrungen auch mit Gott auszutragen. Denn er schenkt letztlich die Kraft, die dunklen Seiten des Lebens anzugehen. Jesus spricht oft von diesen Dunkelheiten.

Jesus war nicht der erste, der Gott Vater nannte. 14mal kommt das Vater-Motiv im AT vor.

Das eigentümlich Neue ist Jesu intensive, intime und

zärtliche Beziehung zu seinem Vater, die er mit dem Wort "abba" (Papa) ausdrückt. Er setzt bewusste Gegenbilder zu der patriarchalischen Gesellschaft. Das ist das Faszinierende und Neue. Am deutlichsten durchbricht im Gleichnis der "barmherzige Vater" das patriarchalische Verhalten. Jesus will uns damit im Urvertrauen stärken, dass Gott uns entgegenkommt, uns mit unseren Grenzen und Schwächen annimmt und in uns dauernd das Gute sucht.

Sosehr sich Gott-Vater persönlich dem Einzelnen zuwendet, das Wort 'unser' macht deutlich, dass Gott kein Privatgott ist. Er lässt über alle die Sonne aufgehen, sogar über die Bösen. Der Zusatz "im Himmel" (bei Mt) will darauf hinweisen, dass Gott, "unser Vater im Himmel", nicht nur der ganz nahe ist, sondern immer auch der ganz Andere, der Unfassbare. Er übersteigt unser Denken und Fühlen.

Ich möchte sie ermutigen, öfter dieses Gebet Jesu zu sprechen,

ihr P. Norbert

Spruch des Monats:

Den Menschen lieben und ihn heilen,
ihn unterweisen und
selbstbewusst machen,
ihn erziehen, in ihm das Gefühl
der Solidarität entwickeln,
ihn würdig machen und treu,
fähig zur Antwort
auf seine ewige Bestimmung -
dass ist Mission"!

Michael Kayoda.

Afrikanischer Priester; 1972 in Burundi ermordet

Wichtige Termine:

2. Feb. 18:00 Uhr Darstellung des Herrn
(Maria Lichtmess)
Messe mit Kerzenweihe,
Lichterprozession und
Blasiussegen

3. Feb. 18:00 Uhr Marien-Messe in der Gruberau
Kerzenweihe u. Blasiussegen

4. Feb. 18:30 Uhr Vorabendmesse
anschl. Taizé Gebet u. Agape

19. Feb. 9:00 Uhr „Sonntag der Liebenden“ ein
besonders gestalteter Gottes-
dienst für liebende Paare
18:00 Uhr Hl. Messe in der Gruberau

25. Feb. 18:30 Uhr Familienmesse

STERNSINGERAKTION 2006



27 Buben und Mädchen im Alter zwischen 5 und 16 Jahren stapften auch heuer wieder durch den Schnee um für Menschen, die – wie sie uns in ihren Sprüchen auf-sagten – weniger haben, Geld zu sammeln.

Unsere Kinder sind nicht abge-stumpft. Die Bilder der Armen in Afrika und in anderen Ländern gehen ihnen sehr nahe. Daher sind sie auch wirklich gerne unterwegs gewesen, um so mit ihrem Tun Gutes zu ermöglichen. Und sie freuten sich sehr, dass sie von so vielen erwartet und herzlich aufgenommen wurden. Und das sie so großzügige Spenden entgegennehmen durften. Sie waren wirklich sehr stolz auf Ihr Tun, und das dürfen sie auch zurecht sein, denn wir danken allen, die zum Gesamtbetrag von

€ 2.885.-

beigetragen haben.



Die Organisatoren danken vor allem allen Helfern, die diese Aktion mit so einer großen Gruppe ermöglicht haben. Unsere Kinder hatten ein wunderbares Erlebnis von Christsein in einer lebendigen Pfarrgemeinde. Es war nicht nur gemeinsame Erfüllung einer Aufgabe, es war auch gemeinsam lachen, spielen, Mittagessen essen, und die eine oder andere Schneeballschlacht.

Das größte **DANKE** gilt jedem einzelnen Kind, das mitgemacht hat und damit mehr Licht in diese Welt gebracht hat.

Bernadette Schabbauer

Die Statistik erzählt...

...das Pfarrleben 2005 in Zahlen:



29 Taufen (18)
13 Erstkommunionkinder (15)
10 Jugendliche wurden gefirmt (10)
6 kirchl. Trauungen (8)
6 kirchl. Begräbnisse (5).

* in Klammer die Zahlen 2004

PUNSCHSTAND IN SULZ 23. und 24. Dezember 2005



Ein herzliches Dankeschön an alle, die an diesen Tagen zum Kirchenplatz gekommen sind, um Freunde aus dem Dorf zu treffen, zu plaudern, Gemeinschaft zu spüren und so ganz nebenbei viel Gutes getan haben. Besonders stimmungsvoll war es am 23. Dezember und dafür hat nicht nur die Winterlandschaft beigetragen, sondern die Weihnachtslieder von den WW-Voces und von Hannes Schmidt auf seiner Ziehharmonika. Danke euch für euren wunderschönen Beitrag.

Obwohl das Wetter umgeschlagen hat und es beim „Licht von Bethlehem“ regnete, kamen viele Familien und Reiter mit ihren Pferden am Heiligen Abend, um sich den Segen und das Licht in die Wohnungen zu holen.

Der Erlös des heurigen Punschstandes auf dem Kirchenplatz in Sulz geht zur Gänze an den Verein „Sehen ohne Grenzen“. Es wurden **€ 850,-** auf das Konto Nr. 20241075444 bei der HYPO Steiermark überwiesen.

INFORMATION ÜBER DIE SPENDENAKTION:

Alle fünf Sekunden erblindet ein Mensch in der „Dritten Welt“, jede Minute ein Kind.

„**Sehen ohne Grenzen**“ ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahr 2000 von den Grazer Augenärzten Christoph Faschinger und Martin Eckhardt gegründet wurde. Die Mitglieder des Vereins besuchen Entwicklungsländer bzw. Länder, in denen es eine mangelnde medizinische Versorgung der Bevölkerung gibt, um dort Augenoperationen durchzuführen.

Fam. Weilharter

Die Pfarrblattbotin - der Pfarrblattbote

Man sieht kein gelbes Auto. Es fehlt die Uniform. Die Hände gehören jemand anderen, nicht der BriefträgerIn. 20 Personen sind seit Anfang des Jahres bereit auf Bitten des Pfarrgemeinderates den "Treffpunkt Pfarre Sulz" persönlich auszutragen. Im Monat Jänner hat es bereits bestens funktioniert. Wie bisher bekommt jeder Haushalt das Pfarrblatt in den Postkasten. Einen Druckkostenbeitrag erbitten wir weiterhin mittels Zahlschein.

Für diesen persönlichen Dienst sprechen mehrere Gründe: die Pfarre spart sich das teure Porto, Personen, die das Pfarrblatt nicht wollen, können berücksichtigt werden. Dies war bei der Postwurfsendung nicht möglich. Manchmal entsteht vielleicht ein persönlicher Kontakt, Wünsche, Anregungen, Beschwerden können den Weg zum Pfarrer finden, ...

Ich freue mich sehr, dass so viele Frauen und Männer spontan zugesagt haben und danke diesen sehr herzlich.

Ihr P. Norbert



Kater Karlo:

Im Wohnzimmer duftet zwar noch der Christbaum von P. Norbert. Neben der Krippe unterm Baum finden sich eine Reihe wunderschöner Buchgeschenke. Der Gottesdienst-Kalender meldet jedoch, die Weihnachtszeit ist mit dem Sonntag nach Dreikönig zu Ende. In der Pfarrkirche wurden die Christbäume entfernt und die schöne Kastenkrippe bezog wieder ihr Sommerquartier. Unser Pfarrer fühlt sich aber noch wie ein zu Weihnachten reich beschenktes Kind. Vieles hat ihn in manchmal auch über-

den Wochen vor und um Weihnachten sehr gefreut und rascht. Zwei Ereignisse möchte ich ihnen verraten. Das erste schafft beim persönlichen Austragen des Pfarrblattes zu Helfern erlebte er viele bereichernde Begegnungen. Das Gagament zweier Mütter bei der Suche nach Kindern, die zu gehen und die bei der Organisation mithalfen. Während P. Jahren nur mit Mühe 12 Kinder motivieren konnte, gelang es gewinnen. So waren 5 Gruppen unterwegs und ersangen für das Treffpunkt Jänner) letztlich 2.885.-€ (das sind um 900.-€ mehr als der Herzlichen Dank im Namen dieser Kinder allen, die ein offenes Herz und offene Hände hatten. Großen Dank aber auch jenen Helfern, die vor Weihnachten noch Dreikönigsgewänder geschneidert haben, Kassen gemacht und Sterne restauriert haben, damit wir jetzt sogar für 6 Gruppen gut gerüstet sind. Alle, die P. Norbert bat, waren trotz der Weihnachtshektik spontan bereit zu helfen. Allen, auch jenen, die dann bei der Durchführung halfen, gebührt Lob und Dank.



quartier. Unser Pfarrer fühlt sich aber noch wie ein zu Weihnachten reich beschenktes Kind. Vieles hat ihn in manchmal auch über-

ist die große Bereitfen. Auf der Suche nach zweite war das tolle Enbereit sind, Sternsingen Norbert in den letzten diesen 28 Kinder zu ge-

Schnitt der letzten 4 Jahre). Großen Dank aber auch jenen Helfern, die vor Weihnachten noch Dreikönigsgewänder geschneidert haben, Kassen gemacht und Sterne restauriert haben, damit wir jetzt sogar für 6 Gruppen gut gerüstet sind. Alle, die P. Norbert bat, waren trotz der Weihnachtshektik spontan bereit zu helfen. Allen, auch jenen, die dann bei der Durchführung halfen, gebührt Lob und Dank.

Ihr Kater Karlo



Sachspendensammlung 2006 „Spielend leben lernen“

Gesammelt werden:

Sportartikel (Bälle aller Art, Pfeilwurfspiele, Frisbee, Bumerang, Springschnur, Scooter, Roller)
Spiele (Brettspiele, Kartenspiele, Puzzle)
Kinderbekleidung für 3 - 6 Jahre, Sportschuhe bis Gr. 32

Die Spenden können, von 19.2. bis 3.3.06 (Mo - Fr) zwischen 9 und 12 Uhr im Pfarrhof abgegeben werden. Auf Wunsch holen wir die Spenden auch gerne ab.

Tel: 02238/ 8489- Fr. Ruzicka



„Schön ist sie, unsere Kirche!“

Das beweist seit kurzem auch unser neuer Kirchenfolder.

Wie in vielen anderen Kirchen, so können nun auch BesucherInnen der Pfarrkirche Maria Namen in Sulz sich über die Geschichte der Pfarre und die Besonderheiten des Gotteshauses informieren.

Lange Vorbereitungen, das Sammeln von Daten, Kontakte mit Verlag und Fotografen, Korrekturen und wieder Verbesserungen brachten kurz vor Weihnachten 2005 ein sehenswertes Ergebnis. Dieser Prozess ist ja nicht ohne Aufmerksamkeit verfolgt worden – führte er letztlich auch dazu, dass nun vor der Kirche ein Naturdenkmal steht.

Mit dem Jänner-Pfarrblatt konnten wir nun den Folder an alle Haushalte verteilen.

Wir danken den Sponsoren für ihre Unterstützung und freuen uns, wenn sie viele Folder mit den Bildern und Informationen über unsere Kirche weitergeben und dadurch auch begeistert ihre Zugehörigkeit zeigen.

Toni Wimmer



Herzliche Einladung
zum
Pfarrcafé
für alle junggebliebenen
Senioren
am
7. März 2006
14:30 Hl. Messe
anschl. Café im Pfarrstadl

Zum Schmunzeln:

"Wie war's denn beim Wintersport?", wird Lustig gefragt. Das Skigelände war großartig, aber die Verpflegung...", sagt Lustig bekümmert. "Ich wohnte bei einem Bauern oben am Hang. Am ersten Tag gingen drei Hühner ein. Da gab's tagelang nur Brathuhn. Dann verendete ein Kalb. Die halbe Woche fütterte man mich mit Kalbfleisch. Schließlich wurde die Großmutter krank..., da bekam ich's mit der Angst und haute ab!"

**Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich:**

**P. Dr. Norbert Stigler OCist
A-2392 Sulz 2. Telefax: 02238-8105**